„Zahnmedizin kann schön sein!“



Die Architektin Marlies Kamleitner.

© Jakob Börner

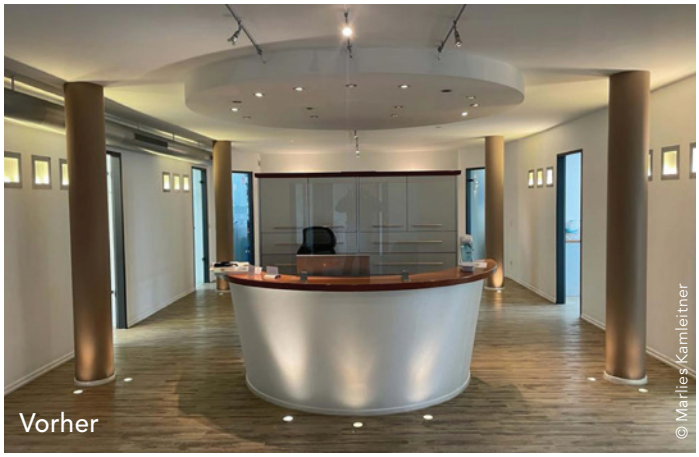
Wie lässt sich eine Transformation am anschaulichsten zeigen? Am besten im direkten Vorher-Nachher-Vergleich. Auch bei der diesjährigen Gewinnerpraxis des ZWP Designpreis wird sichtbar, welches Potenzial durch ein innovatives Design freigelegt werden konnte. Darüber und über weitere Themen spricht die Dipl.-Ing. Architektin Marlies Kamleitner im Interview. Als Designerin war sie für die Neugestaltung der Praxis verantwortlich.

Marlene Hartinger



© Jakob Börner

Vorher so, nachher so: die Lobby der Praxis 32 reasons ZAHNTEAM.



© Marlies Kamleitner

Frau Kamleitner, wie entstand die Designidee?

Mir fiel bei der ersten Praxisbesichtigung sofort die Lobby mit dem mittigen Empfang auf – eine große ungenutzte Fläche. Der Raum mit dem Treppenabgang wirkte ausdruckslos, mit fehlender Akustik und unzureichender Beleuchtung. Ursprünglich sollte das Backoffice ins Souterrain verlegt werden, um Platz für ein weiteres Behandlungszimmer zu schaffen. Da Backoffice und Empfang jedoch beieinander liegen sollten, entwickelten wir ein neues funktionales Raumkonzept, aus dem sich das Design ableitete. So entstand die Transformation der Lobby zu einem großzügigen Wartebereich, der Patienten wie Gäste empfängt. Ein Raum, der Vertrauen schafft, Geborgenheit vermittelt und dabei höchste Ansprüche an Funktionalität erfüllt. Wir wollten eine neue (An-)Ordnung schaffen. Das Backoffice wird nun durch einen raumhohen, beidseitigen Empfangsschrank vom Empfangstresen getrennt. Diese Zonierung ermöglicht dem Personal kurze Wege ohne Kreuzung mit Patienten und schafft einen geschützten Raum für vertrauliche Gespräche. Eine farblich abgestimmte Akustikdecke verbindet Möbel und Tresen, so wirkt alles „wie aus einem Guss“. Ein Highlight ist der sogenannte Cocoon: zwei offen gestaltete Alkoven, verbunden durch Deckenlamellen mit integrierter Beleuchtung. Sie sind heute Herz und Kommunikationsmittelpunkt der Praxis und schaffen Transparenz, Geborgenheit und eine ruhige Atmosphäre zwischen Wartebereich und Behandlungsräumen. Auch die von uns als minimalistisches, funktionales Möbelstück entworfene Behandlungszeile „Dentalzeile No. 4“ ist Instrument und Designobjekt zugleich und unterstreicht den Stil der Praxis.

Gab es besondere Herausforderungen in der Planung oder Umsetzung?
Eine besondere Herausforderung lag in der geringen Deckenhöhe von nur 2,50 Metern, die den Räumen ursprünglich eine kompakte, nüchterne und unspektakuläre Wirkung verlieh. Dem sind wir mit gezielten architektonischen Maßnahmen begegnet: umlaufende Decken- und Wandfugen, integrierte Lichtvouten, geschickt eingesetzte Spiegelflächen sowie überdimensionale Möbellösungen verleihen den Räumen optische Großzügigkeit. Es sind diese feinen Eingriffe in die Raumstruktur, die eine erstaunlich große Wirkung entfalten und die Atmosphäre der gesamten Praxis nachhaltig verändern.

Welche Materialien kamen für die Neugestaltung zum Einsatz?
Die Ärzte wünschten sich gedeckte, hotelähnliche und elegante Farbtöne. Hierfür haben wir bewusst Materialien gewählt, die funktional wie ästhetisch überzeugen. Edle, farbige Holzoberflächen mit Antifingerprintbeschichtung lassen die Möbel weit über ihre reine Funktion hinaus in einem unvergleichlichen Licht erstrahlen. Der hochwertige Samt der Alkove setzt einen haptischen Kontrapunkt. Der Empfangstresen, als monumentaler Blickfang in Marmoroptik mit hochwertiger Fliesenoberfläche gestaltet, vermittelt bereits beim Ankommen Wertigkeit und Stabilität. Der Bodenbelag aus Kautschuk nimmt mit seiner betonähnlichen Struktur den urbanen Charakter auf und schafft zugleich eine robuste, hygienische Basis. Zusammen mit dem dunklen Farbkonzept entsteht eine warme, wohnliche Hotelatmosphäre. Ein besonderes Augenmerk lag auf dem Lichtkonzept, das rund 30 Prozent der Wirkung des Designs ausmacht: Lichtvouten, LED-Streifen und frei hängende Glas- und Wandleuchten inszenieren die Möbel und unterstreichen deren Hochwertigkeit. Gedämpftes Raumlicht sorgt gleichzeitig für eine ruhige, entspannte Stimmung, dieselbe Atmosphäre, die Patienten bereits beim Empfang erfahren.

„Wir betrachten Arztpraxen als Unternehmen, die ihre Identität und Werte sichtbar machen sollten – um die passenden Patienten und Mitarbeiter zu gewinnen. Sie sind längst nicht mehr nur funktionale Orte, sondern Ausdruck von Firmenphilosophie, Haltung und Wertschätzung. Unser Ansatz ist ein frischer Blick auf die Bestandssituation. Wir hören zu, stellen die richtigen Fragen und binden den funktionalen Bedarf und die persönlichen Wünsche der Ärzte mit ein.“

Mehr Infos zum Hamburger Architekturbüro & Praxisdesign Kamleitner auf:

www.kamleitner-architektur.com

Was ist rückblickend für Sie die größte Errungenschaft des Projektes?
Die Transformation der Lobby war sicherlich der größte Einschnitt: Aus einem undefinierten Durchgangsraum entstand ein lebendiger Warte- und Begegnungsbereich. Die wichtigsten Gestaltungselemente waren eine klare Zonierung, offene Alkoven als Herzstück sowie das harmonische Zusammenspiel von Funktionalität und Design. So wurde aus einem bloßen Wartezimmer weit mehr als ein funktionaler Raum. Es entstand ein Statement. Ein Zuhause für die Marke der Praxis, für Mitarbeiter und Patienten. Ein Ort, an dem Architektur, Design und Medizin zu einem Erlebnis verschmelzen. Ein Raum, der zeigt: Zahnmedizin kann schön sein.